Für Sie gelesen von Werner Schnieper

Autor(en): **Schnieper, Werner**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1993-1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 11

Beleuchtung dargestellt zu bekommen, denn ich habe die betreffenden Menschen zu ihren Lebzeiten geliebt und sehr positiv erlebt. Ich weiss wohl, dass dies zur Depression gehört. Welches Bild aber werden meine Kinder und Enkel sich machen? Gelingt es mir, den schwarzen, hoffnungslosen Gemälden eine Wirklichkeit gegenüber zu stellen, in der es natürlicherweise Schatten gab, aber auch oft strahlenden Sonnenschein?

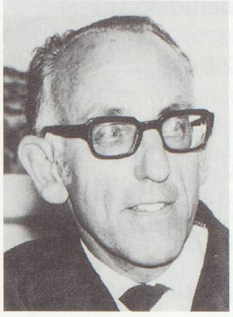
Ein von der Pro Senectute angebotener Kurs über die Pflege von alten Angehörigen hat mich sehr interessiert, hoffte ich doch, mit guten Tips versorgt zu werden, die mir meine Aufgabe erleichtern würden. Diese habe ich bekommen, ich weiss, wann ich wo welche Hilfe bekommen kann und welche Hilfsmittel Pflegenden zur Verfügung stehen. Das ist eine Hilfe, noch mehr aber hat mir geholfen zu hören, dass ich nicht die Einzige bin, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Vor allem habe ich meine naive Vorstellung endlich ablegen können, ich müsse eine selbstverständliche Pflicht perfekt erfüllen können. Ich konnte mir eingestehen, dass ich es ohne Hilfe nicht durchhalte und ich habe gelernt, wo ich welche Hilfe finden kann.

Die dauernde Angst meiner Mutter, ihr Sterben stehe unmittelbar bevor, verleiten mich dazu, in eine Endspurtstimmung zu kommen und bei allen Beanspruchungen zu denken, für eine beschränkte Zeit sei auch das noch zu ertragen. Wenn sich diese Zeit aber über Jahre dehnt, kommt doch der Punkt, wo ich mich für die Dauer einrichten muss.

Ich bin daran zu lernen, mit meiner Zeit sorgsamer umzugehen. Gerne stelle ich einen Teil davon meiner Mutter zur Verfügung, wie sie mir ja auch einen Teil ihres Lebens geschenkt hat. Mein Leben aber ausschliesslich mit Pflegen verbringen, will ich nicht. Noch schaffe ich es nicht, mich ohne schlechtes Gewissen abzugrenzen, oder einen Bericht wie diesen zu schreiben. Mein 60. Geburtstag liegt hinter mir und die Zeit, die mir noch bleibt, ist kein endloser Strom mehr. Sie läuft ab und ist für mich wertvoll. Manchmal habe ich sogar ein schlechtes Gewissen meines Lebens wegen, das zu leben mir die Zeit fehlt.»

Die Autorin dieses Artikels möchte anonym bleiben.

Für Sie gelesen von Werner Schnieper



Werner Schnieper

Im Dienste des Sozialstaates
Hans Peter Tschudi,
Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, Fr. 29.80

In allen Bevölkerungsschichten, bei jung und alt, ist der Name des Verfassers mit dem Bild eines Sozialpolitikers verbunden, der im Verlauf von 14 Bundesjahren einen entscheidenden wichtigen Beitrag zur neueren Geschichte unseres Bundesstaates geleistet hat. Auch nach seinem Rücktritt wirkte Hans Peter Tschudi weiterhin im Dienste sozialer Institutionen, vor allem auch der PRO SENECTUTE, mit Verstand, Herz und – Erfolg. So verdienen die «Politischen Erinnerungen» das Interesse aller, die ein Sensorium für Zeitgeschichte haben.

Die würdige Greisin
Heinrich Wiesner, Lenos Verlag, Basel, Fr. 26.–

Nach ihrer Flucht aus dem Altersheim findet Anna es richtig, den Nachmittag nicht wie üblich auf der grünen Bank neben dem Gartentor zu verbringen, sondern sich der Gartenarbeit zu widmen. Damit demonstriert sie ihre tätige Anwesenheit, auch wenn es sich bloss um die Welt ihres Dorfes handelt. Eine fesselnde, lebensnahe Geschichte des bekannten Schriftstellers, menschlich aufgezeichnet und anregend dargestellt!

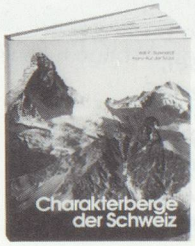
Schicksal und Lebensstufen im Licht der späten Jahre
Ernst Steiger,
Rothenhäusler Verlag, Stäfa, Fr. 28.–

Schicksal und Lebensstufen stehen in enger Verbindung. Die Chance für ältere Menschen liegt in der sinnvollen Verbindung beider Lebenselemente.
Das Buch des bekannten Verfassers eignet sich vor allem für Menschen, die ihrem Leben einen tiefen Sinn vermitteln wollen, um eine gehobene Lebensqualität zu finden.

Wege zu einer sozialen Schweiz
Peter Füglistaler/Maurice Pedergnana,
Orell Füssli Verlag, Zürich, Fr. 44.–

Der wirtschaftliche Horizont hat sich verdüstert – sozialpolitische Auseinandersetzungen sind die Folge. Die Frage nach einer neuen, zeitgerechten Sozialpolitik rückt ins Blickfeld. Die beiden Autoren präsentieren konkrete Vorschläge zur sozialen Sicherung, die noch vor dem Jahre 2000 realisierbar sein könnten. Ein Werk für sozial engagierte Menschen!

Charakterberge der Schweiz
Willi P. Burkhardt/Franz Auf der Maur,
Ringier Verlag, Fr. 98.–



Der neue, faszinierende Bildband des Ringier Verlages präsentiert in Wort und Bild Kletterberge wie auch Bergwanderungen für Normalansprüche.
Der Textteil enthält vor allem auch Hinweise auf die alpinistische und touristische Vergangenheit, über Alpwirtschaft, Bergbau, Verkehr, Kulturgeschichte wie auch über Pflanzen- und Tierwelt, mit reichhaltigem Bildmaterial.

Herzliche Gratulation
Werner Schnieper, der sich seit Jahrzehnten für die Pro Senectute und ihre Anliegen einsetzt, durfte kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern. Die Pro Senectute gratuliert Herrn Schnieper zu seinem runden Geburtstag und wünscht ihm gute Gesundheit und weiterhin ein aktives Alter.